Einstimmig beschlossen im Kreisvorstand der CDU Wuhletal am 02.11.26

Wuhletaler Leitlinien

Zehn Grundsätze der CDU Wuhletal für die Wahlperiode 2026 bis 2031

Vorbemerkung

Die CDU Wuhletal gibt sich für die Wahlperiode 2026 bis 2031 zehn Grundsätze für ihre kommunalpolitische Arbeit in Marzahn-Hellersdorf.

Die Ausgangslage nach den Wahlen vom 20. September 2026 ist eindeutig. Im Bezirk ist die AfD stärkste Kraft. Im Land ist dies die Linkspartei. Mit vielen Positionen beider Parteien haben wir keinerlei Gemeinsamkeiten. Und neben unseren Schwerpunkten und Inhalten gibt es für uns Grundwerte, die uns tragen. Dazu zählt, dass Antisemiten, Extremisten, Demokratieverächter und alle, die die freiheitlich-demokratische Grundordnung überwinden wollen, für uns niemals politische Partner sein werden, ob von ganz links oder von ganz rechts. Es gibt sie leider in beiden Parteien.

Zugleich müssen wir unser Handeln an den Bedingungen vor Ort ausrichten und an den Verantwortungsträgern, die hier handeln. Wer den Bezirk im Parlament und in der Bezirksverordnetenversammlung vertritt und sich dabei klar gegen Antisemitismus und Extremismus stellt sowie für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung eintritt, wird von uns nach diesem Handeln beurteilt und nicht nach dem Etikett seiner Partei.

Die folgenden zehn Grundsätze beschreiben, wie wir damit umgehen: klare Werte, klare Grenzen und eine Arbeitsweise, die Vorhaben für den ganzen Bezirk, vom Einfamilienhausgebiet bis zur Großsiedlung, in Biesdorf, Hellersdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf und Marzahn nach ihrem Nutzen für die Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Mitmenschen in den Kiezen bewertet.

Die zehn Grundsätze

1. Eigene Politik statt Abgrenzung

Wir, die CDU Wuhletal, sagen zuerst, wofür wir stehen und was wir für den Bezirk erreichen wollen. Wir definieren uns nicht über die Ablehnung anderer Parteien. Die Fortschritte bei unseren Vorhaben, von der TVO über das Kombibad und die Feuerwache Mahlsdorf bis zum Klinikum Kaulsdorf, sind der Maßstab unserer Arbeit.

2. Klare rote Linien

Demokratie, Rechtsstaat, Menschenwürde, Gewaltenteilung und die freiheitlich-demokratische Grundordnung stehen nicht zur Disposition. Wer die Zugehörigkeit zu diesem Land von der Herkunft abhängig macht, wer Minderheiten ausgrenzt oder die Institutionen des Rechtsstaats verächtlich macht, steht außerhalb dessen, womit wir politisch zusammenarbeiten. Dieselbe Grenze gilt für Antisemitismus. Wer ihn in den eigenen Reihen duldet oder relativiert oder das Existenzrecht Israels infrage stellt, hat mit uns keine gemeinsame Grundlage. Die Sicherheit jüdischen Lebens in Berlin ist für uns nicht verhandelbar.

3. Sachpolitik statt Lagerlogik

Anträge und Vorschläge in der BVV und im Bezirksamt bewerten wir nach ihrem Inhalt. Wir stimmen einem Antrag nicht allein deshalb zu oder lehnen ihn allein deshalb ab, weil er von

einer bestimmten Fraktion kommt. Entscheidend ist, ob er dem Bezirk und den hier lebenden Menschen nützt.

4. Keine Absprachen mit politischen Extremen

Zustimmung in der Sache ist nicht gleichzusetzen mit politischer Zusammenarbeit. Mit Kräften, die unsere roten Linien überschreiten, gibt es keine gemeinsame Planung, keine Strategien, keine Absprachen und keine Vereinbarungen zur Mehrheitsbildung. Ein Wahlergebnis ändert daran nichts. Stärke im Bezirk ist für uns weder Eintrittskarte noch Druckmittel für eine politische Zusammenarbeit mit uns.

5. Dem Amt verpflichtet

Das Amt steht vor der Partei. Wir erwarten von allen Mitgliedern des Bezirksamts, dass sie Verantwortung für den gesamten Bezirk tragen und ihre Entscheidungen an Recht, Sachlichkeit und den Interessen Marzahn-Hellersdorfs ausrichten. Das gilt für unsere eigenen Stadträte im besonderen Maße.

6. Gleicher Maßstab gegenüber politischen Extremen

Für alle politischen Extreme gelten dieselben Maßstäbe, unabhängig von ihrer Richtung. Entscheidend sind Positionen und das Verhältnis zu Demokratie, Menschenwürde und Rechtsstaat. Was wir am rechten Rand nicht hinnehmen, nehmen wir auch am linken Rand nicht hin.

7. Respekt vor dem Wähler

Wir stellen politische Gegner mit Argumenten und nicht mit Vorurteilen. Unterschiede benennen wir offen und tragen sie in der Sache aus. Wer eine Partei am extremen Rand gewählt hat, ist deshalb nicht gleich ein Extremist. Diese Wählerinnen und Wähler wollen wir mit Sacharbeit und Problemlösungskompetenz zurückgewinnen, nicht belehren.

8. Sachwalter der bürgerlichen Mitte

Die CDU Wuhletal vertritt die Themen der breiten und vielstimmigen bürgerlichen Mitte selbstbewusst: Sicherheit und Ordnung, Eigentum und Eigenverantwortung, eine verlässliche Gesundheitsversorgung, wirtschaftliche Vernunft, soziale Verantwortung und eine funktionierende Verwaltung. Diese Mitte lebt im ganzen Bezirk, vom Einfamilienhausgebiet bis zur Großsiedlung. Ihre Anliegen betrachten wir als unseren Auftrag. Wir empfinden täglich Verantwortung für die Gestaltung unseres Heimatbezirks.

9. Verantwortung vor parteipolitischer Taktik

Maßstab jeder Entscheidung ist, was den Menschen in Marzahn-Hellersdorf dient. Die großen Vorhaben des Bezirks werden größtenteils im Senat, im Abgeordnetenhaus und im Bezirksamt entschieden. Mit den Parteien, die dort Verantwortung tragen, sprechen wir über Inhalte und Zeitpläne und suchen verbindliche Zusagen, auch wenn sie unsere politischen Wettbewerber sind. Voraussetzung ist eine eindeutige Haltung zu den Grenzen aus unseren Grundsätzen. Das Interesse des Bezirks hat Vorrang vor dem Wunsch, sich abzugrenzen.

10. Handlungsfähigkeit bewahren

Die CDU Wuhletal lässt sich weder vom rechten noch vom linken Rand treiben und macht ihre Politik von keiner anderen Partei abhängig. Ziel ist eigene Gestaltungskraft: tragfähige Mehrheiten für unsere Vorhaben.